

Schneckenreduzierung im Hausgarten

Es ist nicht möglich, Schnecken auszurotten, aber man kann sie so in Grenzen halten, dass keine Schäden entstehen. Leider werden zu oft Bekämpfungsmaßnahmen empfohlen, die entweder unwirksam, nicht durchführbar, oder nicht umweltverträglich sind. Die Gartenbesitzer werden im Jahr 2014, mit einer fast noch nie da gewesenen Schneckenplage konfrontiert. Der Grund dafür ist der außerordentlich milde Winter, so dass eine gewaltige Menge Jungschnecken heranwachsen konnte. Schnecken sind Zwitter, deshalb kann jedes Tier nach der Geschlechts -reife Eier legen.

Bekämpfungsmaßnahmen kombinieren

Viele alte Hausmittel können dann bei hohen Populationen nicht standhalten, und die Schnecken- bekämpfung mit Laufenten und Hühnern ist nur in den seltensten Fällen möglich. Igel Kröten und Spitzmäuse sind in kleinen Hausgärten in Städten und Wohnsiedlungen so wenig vorhanden, dass sie selten zu einer Schneckenreduzierung beitragen können. Bierfallen, Vliese, Gemüsefliegenetze wehren nur große Acker- und Wegschnecken ab. Schneckenzäune sind nur für kleine Beete geeignet. Das Ausstreuen von Kalk, Asche Eierschalen oder Sägemehl ist genauso wirkungslos, wie das manchmal empfohlene Mulchen mit trockenen und groben Materialien. Die Empfehlungen, am Beetrand Tagetes und andere schneckenliebende Pflanzen anzubauen um dann die Schnecken besser absammeln zu können, ist selten hilfreich. Auch die Empfehlungen, anstelle von Kopf – und Eissalat, andere z.B. dunkelfarbige Salatsorten mit hohen Bitterstoffen anzupflanzen, ist sinnlos, wenn mir und meiner Familie, vor allem den Kindern, diese nicht schmecken. Das nächtliche Absammeln der schleimigen Biester ist zwar von großem Erfolg, aber nicht jeder Garten in seiner Größe ist dafür geeignet. Freizeitgärten die nicht am Haus sind, und auch nicht jeden Tag, bzw. Nacht besucht werden können, verlangen weitere, kombinierte Bekämpfungsmethoden.

Die Kombination von Vorbeugung, richtiger Pflanzenpflege, technischer, chemischer und biologischer Maßnahmen bringen den optimalen Erfolg. Zur Vorbeuge gehört auch, dass im Herbst kein Grüngut, insbesondere die vielgepriesene Gründüngung untergegraben wird. Pflanzenabfälle und auch Gründünger sollten zuerst kompostiert werden. Werden Pflanzenabfälle untergegraben, ernähren sich die Schnecken den ganzen Winter über in der Erde und freuen sich, im Frühjahr wohlgenährt die erste Saat oder Pflanzung vertilgen zu dürfen.

Angesichts der Tatsache, dass in Deutschland im Jahr 2010 etwa 4000 Tonnen Schneckenkorn im Wert von etwa 12 Millionen Euro verkauft wurden, scheint das Ausstreuen von Schneckenkorn die beliebteste Bekämpfungsmethode zu sein.

Bisher waren 3 verschiedene Wirkstoffe im Handel erhältlich. Der Wirkstoff Metiocarb (Mesurol Schneckenkorn) ist seit 01.04.2010 im Haus – und Kleingarten im Freiland nicht mehr zugelassen. Metaldehyd – Produkte, deren Wirkung durch Schleimspuren erkennbar ist, haben einen hohen Marktanteil und sind seit über 40 Jahren, trotz



Diese Anwendung ist mindestens 400 fach überdosiert, leider aber oft anzutreffen

Bedenken mancher Tierschützer mit Erfolg im Einsatz. Seit etwa 15 Jahren hat sich ein neuer Wirkstoff, „Eisen - III – Phosphat“ bewährt. Dieser Wirkstoff, der auch in der Natur vorkommt, schont Nützlinge und Haustiere, und die Anwendung im Haus – und Kleingarten, sowie im ökologischen Landbau ist zugelassen, bzw. erlaubt.

Sind diese Mittel gefährlich für Haustiere und Umwelt?

Werden die Gebrauchsanweisungen der Hersteller genau beachtet, besteht kein

Risiko für Haustiere. Auch Igel und Vögel werden bei sensibler und sachgemäßer Anwendung nicht geschädigt. Leider ist es aber so, dass 95 % aller Anwendungen um ein Vielfaches, oft bis tausendfach überdosiert sind, was die Wirkung keineswegs erhöht, nur die Umwelt und den Geldbeutel strapaziert. Ein Hund mit 10 kg Gewicht, müsste mindestens 100 Gramm Metaldehyd Schneckenkorn fressen, damit er stark gefährdet wäre. Bei sachgemäßer Anwendung und Aufbewahrung der Packung ist eine solche Gefährdung nicht möglich

Frühe Maßnahmen sind wichtig

Die erste und sicherste Maßnahme wird getroffen, wenn im zeitigen Frühjahr die **Beete vor der Bepflanzung**, mit möglichst schwarzer Folie abgedeckt und darunter Gemüseabfälle wie z.B. Gurken – und Karottenschalen oder Salatblätter ausgelegt werden. Unter schwarzer Folie ist es dunkel, feucht und warm, und bei diesem Klima werden alle Schnecken aus dem Versteck gelockt. Selbst die aller kleinsten Schnecken suchen gierig nach dieser

Nahrungsquelle und können täglich mit den Abfällen abgelesen, bzw. entsorgt werden. Anstelle von Absammeln können zur Bekämpfung auch nach Gebrauchsanweisung Schneckenkörner ausgelegt werden. Diese Bekämpfungsmaßnahme ist besonders effizient, da zu diesem Zeitpunkt keine anderen Nahrungsquellen zur Verfügung stehen. Für diese Bekämpfungsmethode eignen sich selbst gebastelte Köderstationen am allerbesten. Allgemein wird empfohlen, die Beete für die erste Kultur einige Tage vor der Saat oder Bepflanzung mit Vlies oder Folie abzudecken, damit sie sich für einen besseren Kulturstart erwärmen können. Diese Zeit wird ebenfalls genutzt, um die ersten Schnecken zu bekämpfen.

Die zweite Schneckeninvasion, wenn aus den überwinterten Eiern Jungtiere heranwachsen, ist ab Juni zu rechnen. Ist es in dieser Zeit feucht und warm, sind diese Tiere besonders gefräßig. Eine großflächige aber vorsichtige Anwendung von Schneckenkorn, insbesondere mit dem Wirkstoff Eisen – III – Phosphat (Ferramol) lässt die Biester verschwinden.

Wie wird Schneckenkorn richtig angewendet?

Alle Fabrikate werden breitwürfig und gleichmäßig ausgestreut. Einzelne Häufchen oder streifenförmige Barrieren um die Beete, oder gar direkt um die Pflanzen, sind nicht zugelassen und machen auch keinen Sinn. Die Aufwandmenge beim Wirkstoff „Metaldehyd“ beträgt 0,4 bis 0,8 Gramm je qm. Umgerechnet sind das bis zu 40 Körner je qm. **Dies entspricht zur besseren Darstellung 2 bis 3 Körner auf einem DIN A 4 Blatt.** Diese kleine Menge darf trotzdem nur 2 -mal je Kultur oder Jahr verabreicht werden. Präparate mit dem Wirkstoff „Eisen – III – Phosphat“ haben eine Aufwandmenge von ca. 5 Gramm je qm. Diese Menge entspricht etwa einem leicht gehäuften Teelöffel und darf 4 -bis 6- mal angewendet werden. Diese Angaben sind pauschal und vor jeder Anwendung ist die Gebrauchsanweisung der Hersteller genau zu beachten. Jedes Produkt kann eine andere Gebrauchsanweisung haben. Die Regenfestigkeit, auf die manche Hersteller besonders hinweisen, ist bei fast allen Schneckenkörnern gleich gut.

Sparen ist oberstes Gebot

Nicht am Produkt, sondern in der Anwendung sollte gespart werden, und mit Schneckenfallen, egal ob gekauft oder selbst gebastelt, ist eine effiziente Schneckenbekämpfung ganzjährig möglich.



Selbst gebastelte Schneckenfallen aus Styroporschalen eignen sich hervorragend als Unterschlupf. Auch umgestülpte Blumentöpfe und andere Becher sind dazu geeignet. Zum Anlocken werden darunter Gemüseabfälle, z.B. Karotten gelegt oder darin befestigt. Die darin haftenden Schnecken können täglich entfernt und entsorgt werden. Anstelle von

Gemüseresten können in eine solche Falle mit einem geeigneten Klebstoff auch einige Schneckenkörner aufgeklebt werden, dann hat der Gartenbesitzer eine hochwertige und wirkungsvolle Köderstation, ohne die Umwelt zu belasten, und in der nur die Nacktschnecken, keine geschützte Weinbergschnecken und keine anderen Tiere bekämpft werden. Das darin befindliche Schneckenkorn wirkt absolut tödlich und gibt bei dieser Anwendung trotzdem keinerlei Schadstoffe an die Umwelt und an den Boden ab. Selbst beim Gießen und starken Regenfällen bleibt das Schneckenkorn trocken und für die Nahrungsaufnahme der Schnecken attraktiv. Aktuell werden diese Köderstationen, an den Gefahrenzonen mit ständigem Platzwechsel aufgestellt. Zur ganzjährigen Schneckenbekämpfung werden die Köderstationen unter dichten Büschen, Stauden und **unter Bodendeckerpflanzen** vor allem am Gartenrand, wo die Zuwanderer herkommen, aufgestellt. Für eine Gartenfläche von 100 Quadratmetern sollten etwa 20 bis 30 Köderstationen gekauft oder gebastelt werden.

© Bilder und Literaturnachweis, sofern keine anderen Angaben: Maurus Senn Vaihingen/Enz

Wir basteln Schneckenfallen



Damit die Schneckenkörner nicht mit dem Boden in Berührung kommen, werden diese in kleine Behälter aufgeklebt. Am besten eignen sich für diesen Zweck Kronenkorkverschlüsse, wie sie vorwiegend auf Bierflaschen vorkommen. Auf diese kleinen Teller wird Klebstoff aufgetragen und dann mit Schneckenkorn gefüllt und andrückt. Etwa 1 Tag trocknen lassen und dann alle losen Körner mit einer kleinen Bürste entfernen, damit wirklich keine losen Körner mehr da sind. Schneller geht es, wenn die Körner mit einer Heißklebepistole befestigt werden. Es ist von Vorteil, möglichst auf einmal viele solcher kleinen „Schneckenteller“ herzustellen. Sie können dann in die verschiedensten Behälter eingeklebt werden.



Styroporschalen, besonders in schwarz, wie sie als Verpackungsschalen bei Lebensmitteln bzw. Fleisch vorkommen sind als Köderstationen ideal, weil sie wärmer sind als andere Materialien, und deshalb als Unterschlupf beliebter sind. Am Rand, an allen Seiten eine kleine, ca. 1cm tiefe Kerbe ausschneiden, ein oder zwei Schneckenteller aufkleben und umgestülpt aufstellen. Die so aufgestellten Köderstationen sind geschützt gegen Regen und Gießwasser.

Anstelle von Styroporschalen können auch Becher und Blumentöpfe verwendet werden. Die Einschlußlöcher sollten nur so groß sein, dass die geschützten Weinbergschnecken und auch andere Gehäuseschnecken keinen Zutritt haben. Sehr gut eignen sich auch Eierverpackungen aus Schaumstoff. Die Auswahl der Behälter, die für solche Köderstationen geeignet sind, ist riesengroß und der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Die Köderstationen werden immer dort zwischen den Pflanzen aufgestellt, wo die Gefahr am größten ist, z.B. bei Neupflanzungen. Alle 2- 4 Tage wird der Standort gewechselt. Typische Unterschlupfstellen, wie Posterstauden und andere Bodendecker sollten öfters mit Köderstationen belegt werden. Auch Ritzen an Natursteinmauern sind beliebte Parkplätze, besonders dann, wenn sie mit Pflanzen überwachsen werden.



Schneckenfallen aus Bechern und Blumentöpfen: Auch die Becher werden an 3 Stellen am Rand ca. 1 cm tief ausgeschnitten. Auf der Bodenmitte oder an der Seitenwand einen Schneckenteller mit aufgeklebtem Schneckenkorn möglichst mit einer Heißklebepistole befestigen und umgestülpt aufstellen. Das Schneckenkorn kann auch direkt auf die Innenwände aufgeklebt werden. Alle 2 – 4 Tage den Standort wechseln. Die Auswahl der Becher, die

für solche Köderstationen geeignet sind, ist riesengroß und der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.



Anstelle von Schneckenkorn können in die Köderstationen auch Gemüseabfälle, vorzugsweise Gurken – und Karottenschalen gefüllt werden. Hierzu wird ein kleines Stück dünnes Drahtgeflecht am Behälter mit der Heißklebepistole angeklebt, das ergibt eine dauerhafte Halterung für diesen Zweck.

Besonders die ganz kleinen, schwarzen Schnecken können so gut gefangen werden. Die Fallen müssen allerdings täglich kontrolliert werden.

Was Sie aber sonst noch wissen müssen:

Schnecken sind lichtscheu und verstecken sich tagsüber. Sie sind gefräßig bei Dunkelheit, Feuchtigkeit und Wärme. Aus diesem Grund haben sich die Köderstationen aus Styropor, die auch nachts bei absinkender Temperatur noch relativ warm bleiben, für die frühe Bekämpfung bestens bewährt. Schon ab 5 Grad Wärme nehmen Schnecken Nahrung auf.

Weiterhin sollten Sie folgendes beachten:

Den Garten nie am Abend gießen. Die Pflanzen müssen am Abend trocken sein, dann bleiben die Schnecken in ihrem Versteck und richten keinen Schaden an. Saatbeet immer feinkrümelig vorbereiten und empfindliches Saatgut leicht andrücken. Damit wird der Zugang zu den Keimlingen im Boden erschwert. Köderstationen so früh wie möglich aufstellen, (ab Mitte Februar) und so spät wie möglich (Mitte November) entfernen.

Wer in seinem Garten Rhabarber hat, kann die Blätter nach der Stengelernte auf leeren Beeten ausbreiten, darunter sammeln sich ebenfalls die Schnecken.

Besonderer Hinweis: Je nach Witterung verdirbt jedes Schneckenkorn durch die hohe Luftfeuchtigkeit am Boden nach einer gewissen Zeit. Damit die Köder aber lange attraktiv bleiben, ist es ratsam, öfters die Köderstationen tagsüber umgestülpt an die Sonne zu legen, damit sie wieder trocken werden. Bei beginnendem Schimmel sollten die Köder ersetzt werden.

Schneckenkörner mit dem Wirkstoff Metaldehyd hatten in den Schneckenfallen die besten Erfolge.

Zu guter Letzt sei noch erwähnt, dass Schnecken nicht nur Schaden anrichten können, die Weinbergschnecke ist z.B. eine beliebte Delikatesse. Schnecken werden auch in der Medizin verwendet. Aus manchen Nacktschnecken wird ein Extrakt gewonnen, der bei hartnäckigen Bronchialkrankheiten wie ein Wunder wirken soll. Das Rezept und viele weitere Gartentipps finden sie unter www.meingruenerdaumen.de

In Apotheken gibt es auch ein Fertigprodukt unter der Bezeichnung: Dr. Hotz Schneckensirup Bestellnummer, bzw. PZN 8443607